

## KULTURNOTIZEN

**Klavier einmal anders:  
„Von Bach bis Bonanza“**

**GERMERSHEIM.** Holger Mantey präsentiert seine „kopfstehende Klaviermusik zum Eintauchen“ am morgigen Freitag, 9. Mai, ab 19 Uhr im Konzertsaal des Kulturzentrums Hufeisen in Gernersheim. Mantey räumt in seinem neuen Programm „Abendländischen Kulturbrocken“ aus dem Weg für eine bisher unterschätzte Disziplin: das Klavierspiel auch ohne den Gebrauch der Finger. Er schickt Altbekanntes durch den Musikstilaufbereitungsgenerator: Was herauskommt, ist nicht selten Ungehörtes – oder gar Unerhörtes? Mantey interpretiert Klassisches swingend und Swingendes klassisch. Unter anderem entführt er die Zuhörer in die Tiefen der bisher verborgenen Boogie-Woogie-Gelüste eines Wolfgang Amadeus Mozarts. Kartenreservierung unter Telefon 07274 9738171 oder E-Mail kultur@gersheimersheim.eu. (jmr)

**15 Jahre Zartbitter  
im Klosterhof**

**KANDEL.** Der Jazzclub Wörth präsentiert am morgigen Freitag, 9. Mai, 20 Uhr, in seinem Clublokal „Klosterhof“ in Kandel-Minderslachen ein Jubiläumskonzert: 15 Jahre Zartbitter. Der Name des Jazz-Quartetts war Motto der 1999 erschienenen CD, die den Schmelz von Barmusik hat und zugleich das Flair edler Jazzballaden und groovender Standards. Der Saxofonist Heinz Bierling war Berufsmusiker des Luftwaffenmusikkorps, Dirigent der Südpfalz Bigband und leitet heute das größte Polizeiorchester Deutschlands in Karlsruhe. Sein Sohn Thomas Bierling am Klavier ist in vielen Formationen unterwegs. Niklas Braun ist Bassist und Vorsitzender des Karlsruher Jazzclubs. Er ist musikalisch in der badischen Szene zuhause und der Kopf und Leiter der Bigband „Soulcafe“. Günter Logé ist mit fünf Jahrzehnten Bühnenerfahrung ein vielseitig tätiger Schlagzeuger und so was wie ein „Zehnkämpfer der Musik“

# Erfahrungen und Einsichten

Ausstellungsreihe „Kunst im Kreishaus“ zeigt noch bis 6. Juni Werke von Petra Weiner-Jansen und Bruni Monnerjahn

VON SONJA ROTH-SCHERRER

Die Reihe „Kunst im Kreishaus“ präsentiert noch bis 6. Juni eigenwillige Beton-Skulpturen von ganz und gar nicht makellosen Frauen, die unter den magischen Händen von Petra Weiner-Jansen ihre Form finden, sowie symbolträchtige Malerei in frischen Farben von Bruni Monnerjahn in Landau.

Beide Künstlerinnen beflügeln mit ihrem Kunstschaffen die Fantasie des Betrachters. Das Arbeiten mit dem weichen und formbaren Werkstoff Tonerde ist für Petra Weiner-Jansen eine Art Meditation. Oft mit geschlossenen Augen formt sie die Figuren. Dazu sagt die Künstlerin: „Ich arbeite im Vertrauen auf die Weisheit der Hände“. Die Tonfigur indes wird nicht gebrannt, sondern dient als Positiv für eine Gips-Negativform, in die wiederum Beton gegossen wird. Ton- und Gipsmodell gehen verloren, was bleibt sind Statuen mit rauer, poriger und rissiger Oberfläche, die trotz des Materials filigran und leicht erscheinen können.

Zart und zerbrechlich wirken die „Kindfrauen“, eine, „aus der Mitte“, wie abgknickt, vornübergebeugt, eine andere ist lang und dürr in die Höhe geschossen: „Zu schnell (er)gewachsen“. Die Themen, die Weiner-Jansen mit ihren Händen beim Formen von Ton verarbeitet, sind Grenzerfahrungen von Frauen wie Gewalt, Angst und Tod, aber auch Mut, Würde und Stärke.

„Grenzgänger“ nennt Petra Weiner-Jansen Figuren, die der Betrachter durchaus als Engel mit gestutzten Flügeln interpretieren kann. Ohne Arme mit breiten Hüften und deutlich ausgeprägtem Busen thront eine Fi-



Ein Werk aus Petra Weiner-Jansens „Hamletmaschine“ (oben) und ein Strandbild von Bruni Monnerjahn (rechts).  
FOTOS: VAN



gur aus dem Zyklus „Be-Rührung Afrika“ auf einem Sockel. „Ich bin die Wunde und das Messer“ und „Gestern habe ich aufgehört, mich zu töten“ sind Zitate aus Wolfgang Rihms Komposition „Hamletmaschine“, die Weiner-Jansen als Titel über zwei Figuren schreibt, denen eine Glasscherbe im Nacken steckt. Petra Weiner-Jansen wurde 1947 in Bottrop geboren, hat in Essen studiert, kam 2003 in die Südpfalz. Heute lebt und arbeitet sie in Gossersweiler.

Bruni Monnerjahn lässt im Kreishaus die Wände leuchten. Helle, sandig-erdige Töne und frische Frühlings-

farben bestimmen die Malerei, als Motive dienen der Künstlerin aus Billigheim die Natur, der Strand und das Meer, aber auch der nackte Mensch. Akte zeigt Monnerjahn in Radierungen als wohlproportionierte Figuren, den Vergleich zwischen „Alt und Jung“ in der Malerei schafft sie mit dem Einarbeiten zerknitterten Papiers als Symbol von Falten.

In der Reihe „Besprechung“ füllt zerknülltes Papier die „Bla-Bla“-Blasen. In kolorierten Radierungen „Metamorphosen“ lässt Monnerjahn Frauen ohne Gesichter als Meerjungfrauen enden. Der Titel beschreibt

nicht immer das zentrale Bildmotiv, „Eine Tasse Kaffee und drei Stück Zucker“ erscheinen als Detail in großformatigen Farbflächen eher nebensächlich. Die Blüten in der Vase sind als solche kaum auszumachen.

Obwohl sie ihren Bilder Titel gibt, lässt Bruni Monnerjahn ihren Betrachtern sehr viel Spielraum für kreative Interpretationen. Zum Beispiel, wenn der „Zitronentisch“ eher wie eine Stadt am Horizont erscheint, allein die Zitrone leuchtet gelb und gegenständlich als aufgeklebte Frucht. Symbolische Verschlüsselungen regen die Fantasie des Betrach-

ters an. Am erdigen Strand leuchten kleine farbige Steine, leuchtend blau erscheinen Details in den Sonne- und Meer- und Strand-Szenen. Bruni Monnerjahn wurde vor 61 Jahren in Aschersleben geboren, lebt seit 1979 in Billigheim und arbeitet seit 2011 in einem Atelier in Weissenburg.

**INFO**

- Ausstellung bis 6. Juni, An der Kreuzmühle 2, Landau, Öffnungszeiten: montags bis mittwochs von 8 bis 17 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags von 8 bis 13 Uhr.
- Im Internet: [www.weiner-jansen-kunst.de](http://www.weiner-jansen-kunst.de) [www.brunimonnerjahn.de](http://www.brunimonnerjahn.de)